

Michael Glotz-Richter, Bremen

Vom Car-Sharing bis zum EEV-Bus: Partnerschaften für umweltfreundliche Mobilität in Bremen unter Bedingungen knapper Finanzen

In Bremen sind Umweltschutz, Stadtentwicklung und Verkehr in einem Ressort vereint. Stadtentwicklung und Verkehrsplanung in Bremen (Stadtgemeinde: 540.000 Ew) erfolgen unter den Rahmenbedingungen sehr knapper Finanzen, woraus sich besondere Anforderungen ergeben. Kreativität und Kooperation sind gefragt, wo kaum Budgets zur Verfügung stehen.

Der Umweltverbund hat bei der Bremer Bevölkerung einen Wegeanteil von etwa 60%. Bremen sieht das Fahrrad als effizientes, ultimatives „Low-Emission-vehicle“. Rund 23% aller Wege der Bremer werden mit dem Rad zurückgelegt. Bei den nicht motorisierten Verkehrsmitteln verbinden sich Verkehr, Umweltschutz und Gesundheitsvorsorge. So ist die AOK als Krankenkasse (wie andernorts auch) in das Projekt „mit dem Rad zur Arbeit“ eingebunden, weitere Projekte sind „zur Fuß zur Schule“ (mit dem VCD).

Die Straßenbahn bildet das Rückgrat des ÖPNV in Bremen. Hierfür wird das Straßenbahnnetz weiter ausgebaut. Hierbei zeigen sich bei den Ausbaumaßnahmen Fahrgastzuwächse von 40 % und mehr gegenüber den vorherigen Bus-Anbindungen.

Es erfolgen nun auch Straßenbahnverlängerungen in die Region, wobei z.T. auch vorhandene Gütereisenbahntrassen genutzt werden. Der gemischte Betrieb erlaubt nicht nur die umsteigefreie Anbindung für die Straßenbahn von der Region in die Bremer Innenstadt, sondern auch den Erhalt der Eisenbahntrasse für die Güterbeförderung.

Bremen weist zwei ‚hot-spots‘ der Luftreinhaltung auf. Ein Luftreinhalteplan sowie ein Aktionsplan sind in einer verwaltungsübergreifenden Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Gesundheitsverwaltung, der Polizei und der Handelskammer ausgearbeitet worden. Der Beitrag der schweren Nutzfahrzeuge zur Luftbelastung (v.a. NO₂ und PM₁₀) ist überdurchschnittlich. In der Vielzahl der Maßnahmen kommt der Förderung von sauberen Fahrzeugen, bzw. dem Ausschluss von emissionsreichen Fahrzeugen eine besondere Rolle zu. In der ‚Umweltzone‘ werden LKW mit Emissionsstandard mindestens Euro IV von Fahrbeschränkungen ausgenommen, um Nutzervorteile für saubere LKW zu schaffen. DHL / Deutsche Post machte Bremen zu einem der Pilotstandorte für Erdgas-Auslieferungsfahrzeuge mit EEV-Standard. Durch die Einrichtung eines „Umwelt-Ladepunktes“ am Rande der Fußgängerzone, der ausschließlich Euro V / EEV-Fahrzeuge offen steht, sollen weitere Nutzervorteile für saubere Lieferfahrzeuge eingeräumt werden. Die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit der Handelskammer.

Der Beschaffungsstandard konnte bei den BSAG-Bussen auf EEV-Emissionsstandard hochgesetzt werden. Mit den neuen Diesel-Motoren und SCR-Filtern reduzieren sich ggü dem bisherigen Euro III-Standard die Emissionen von PM₁₀ um 88% und von NO₂ um 74%. Mehrkosten pro Bus: ca 7.000€.

Neben den technischen Maßnahmen wächst dem Thema ‚Mobilitätskultur‘ eine besondere Rolle zu. Die Förderung eines weniger autoabhängigen Lebensstils leistet hierbei einen wichtigen Beitrag. Stadtentwicklung und Raumplanung sind Bausteine. Car-Sharing bietet in Ergänzung zu Rad und ÖPNV das „Auto auf Abruf“. 3.800 Bremer Car-Sharing-Nutzer haben rund 700 – 900 Fahrzeuge ersetzt: um den gleichen Entlastungseffekt mit Parkgaragen zu erzielen, wären Investitionen von mindestens 7 – 15 Millionen € erforderlich. Rund ein Drittel der Car-Sharer nutzt das seit 1998 bestehende Kombinationsangebot mit dem ÖPNV („Bremer Karte plus AutoCard“). Für die hoch belasteten und dicht bebauten Innenstadtquartiere sind Car-Sharing-Stationen im öffentlichen Straßenraum nötig, die allerdings bislang in der StVO (noch) nicht vorgesehen sind. In einem Pilotprojekt wurden 2003 zwei „mobil.punkte“ als Verbindung von ÖPNV, Taxi, Rad und Car-Sharing im öffentlichen Straßenraum eingerichtet. Die Evaluation zeigte hervorragende Ergebnisse: die dort angebotenen zehn Car-Sharing-Fahrzeuge haben 95 private Autos ersetzt, die Stationen besitzen aufgrund ihrer Wohnortnähe, Lage und Gestaltung hohe Attraktivität. Die ‚mobil.punkte‘ sind ein Baustein der Bremer Luftreinhalteplanung - im Mai 2006 auch mit dem ADAC Preis „Luftqualität verbessern – Mobilität erhalten“ als Bundessieger ausgezeichnet - und dienen als Beispiel in dem Beschluss des Bundestages vom Juni 2005 zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Bestimmungen.

Kontakt:

Michael Glotz-Richter

Freie Hansestadt Bremen / Der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr

Projektleiter 'Nachhaltige Mobilität'

Ansgaritorstr. 2

D 28195 Bremen

Telefon: 0421.361.6703

Fax: 0421.361.10875

Handy: 0173.6 123 178

e-mail:

michael.glotz-richter@umwelt.bremen.de